

## Lernortbeschreibung Burg Veldenz in Nohfelden

Örtlichkeit:	An der Burg Nohfelden
Zielgruppe:	<ul style="list-style-type: none"><li>⊗ Kindergärten</li><li>⊗ Grundschulen</li><li>⊗ Förderschulen</li><li>⊗ Weiterführende Schulen</li></ul>
Thema:	<b>Geschichte der Nohfelder Burg</b>
Angebote:	<ul style="list-style-type: none"><li>• Besichtigung</li><li>• Flyer</li><li>• Power Point Vortrag</li></ul>
Zeitdauer:	Ca. 1 Stunde
Verfügbarkeit:	nach telefonischer Termin-Absprache
Mögliche Kosten:	Keine
Kontakt:	Gemeinde Nohfelden Tel. 06852 / 885 – 0
Ansprechpartner:	Kultur- und Tourismusamt der Gemeinde



## Burggeschichte in zeitlicher Übersicht

vor 1285

Schloß Nohfelden wurde erbaut von Ritter Wilhelm Bossel II. vom Stein, einem Angehörigen der jüngeren Linie des „älteren Geschlechts“ der Herren von Oberstein.



30.12.1285

Vertrag zwischen dem Grafen Heinrich v. Veldenz und Ritter Wilhelm Bossel II. vom Stein „van der nuen Burgk, dy lgh gebuet han, byme dorf zu Navelden“ (Teilwortlaut der bisher bekannten ältesten urkundlichen Erwähnung – Urkunde im Hauptstaatsarchiv München -). Der Besitz umfasse: Burg und Dorf Nohfelden mit den Nachbarorten (bzw. Teilen von) Gonesweiler, Neunkirchen, Selbach, Steinberg-Deckenhard und Walhausen.

13.09.1345

Urkunde über die Überstellung der Hälfte der Herrschaft Nohfelden an den Grafen Georg von Veldenz durch Susel von Nohfelden-

1387

Die Brüder Heinrich und Friedrich von Veldenz gewinnen Teile von Nohfelden und Wolfersweiler (letztere mit Zubehörungen Asweiler, Eitzweiler, Gimbeiler, Mosberg-Richweiler und Stege, ein im 30-jährigen Krieg verwüsteter Ort in der Gabelung der heutigen B 41, Abzweigung nach Freisen/Kusel).

30.06.1372

Erster urkundlicher Hinweis auf die Existenz des Amtes Nohfelden in Form einer Besoldungsanweisung für den damaligen Amtmann Johann Früuff von Neumagen (Regesten der Lehensurkunden der Grafen v. Veldenz, Speyer).

bis 1476

Wechselvoller Besitzübergang durch Erbfolge und Lehensübertragung unter den verschiedenen Herrscherhäusern (Grafen v. Veldenz, Wildgrafen zu Daun/Kyrburg, Rheingrafen zu Steyn, die Geschlechter der Sponheimer und Hunolsteiner wie auch die Herren von Manderscheid und derer von Ruppertsberg.

1477

Schloß und Dorf Nohfelden mit Zubehörungen werden bleibende Bestandteile des Herzogtums Zweibrücken durch Übergang an den Pfalzgrafen Ludwig von Pfalz/Zweibrücken.

1480

Pflege Achtelsbach (mit den Orten Eiweiler, Dambach, Meckenbach und Traunen) geht durch Kaufrevers aus hunoldsteinischem Besitz in zweibrücker Besitz über und wird dem Amt Nohfelden angegliedert.

1491 - 1527

Einkerkerung des Herzogssohnes Kasper, der entgegen den Vorstellungen seines Vaters Ludwig von Zweibrücken, für eine Aussöhnung zwischen den Herzögen der Kurpfalz und Pfalz/Zweibrücken eintrat. Er starb nach 2-monatigen vergeblichen Fluchtversuchen nach 36-jähriger Haft auf Schloß Nohfelden und wurde in der ev. reform Pfarrkirche in Wolfersweiler bestattet.

1535 – 1569

Regierung des Herzoges Wolfgang von Zweibrücken. Bedeutendste Zeitepoche für den inneren Aufbau. Aufblühen eines geordneten Erzbergbaues („stufin gelantzerzes“) im Buchwald in 12 Stollen. Mehrere Hundert Beschäftigte (von einem Stollenschnitt bekannt: „16 Pferde mit 90 Arbeitern“) dazu unzählige Kohlenmeiler (noch heute erkennbar). Im Ort Nohfelden (jetzt Geschäftshäuser Schmitt/Senges) Schmelze mit Pochwerk (Hammer), Rösthaus das Waschhaus und Lagerschuppen, Wohnhaus des Verwalters. Zuwanderung fremder Knappen und ihrer Familien u.a. aus der Schweiz, dem Elsaß, aus Hessen, Sachsen und Böhmen.

1618 – 1648 30-jähriger Krieg

Brand und teilweise Zerstörung der Schloßanlage.

um 1650 Wiederaufbau



1677

Das Amt Nohfelden, dem Oberbergamt Lichtenberg unterstellt, gliedert sich in die Schultheißereien Wolfersweiler und Achtersbach.

Die Bevölkerung besteht aus 345 Familien mit 2.070 Personen.

Mit dem Rückgang der Rentabilität der Bergwerksbetriebe schwindet die Bedeutung von Schloß Nohfelden immer mehr.

um 1800

Die Anlage wird zur Zeit der französischen Revolution zum französischen Nationaleigentum erklärt und verödet.

1804

Versteigerung der Burg Nohfelden und Erwerb durch die Brüder Cetto aus St. Wendel. Soweit das Mauerwerk die Zerstörung überstanden hatte, wird es abgetragen und die bereits vorverarbeiteten Steine zu erneutem Bauzwecke nach St. Wendel (Glockenmühle) verfrachtet.

Erwerb der Ruine durch Jakob Christian Loch, dessen letzten Nachkommen (Geschwister Emil, Anna und Emilie Loch) die Gesamtanlage (1969) in das Eigentum der Gemeinde Nohfelden übertragen.

1959/1960

Erste Restaurierungsarbeiten durch die Gemeinde Nohfelden.

Der seit 1898 im Eigentum des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Nohfelden stehende Berchfrit (Turm) erhält einen sicheren Rundaufstieg.

ab 1971

Aufnahme der Ausgrabungsarbeiten und Freilegung des südwestlichen Wehrpfeilers und der Kellerräume unter dem ehemaligen Palas mit Einzelkammern und dem Brunnen.

ab 1995

Beginn von Sanierungsarbeiten mit wissenschaftlicher Begleitung durch das Landeskonservatoramt und mit finanzieller Unterstützung des Landes.

1999

Der Turm erhält ein Dach in Form einer Stahlkonstruktion.

2000-2002

Das Burgplateau wird durch die Montage von Laufstegen und Treppen erschlossen und durch das Aufstellen von Bühne und Zelt sowie den Bau von Toiletten im Burgkeller nutzbar gemacht.

2005

Inbetriebnahme eines Fahrstuhles, der das Burgforum am Rathaus mit dem Burgplateau verbindet.

ab 2007

Planungen zur touristischen Inwertsetzung der Burg (einheitliche Beschilderung, Marketing)

Die Burg wird touristisch vermarktet und ist Mittelpunkt von Veranstaltungen rund um das Nohfelder Rathaus. Auch standesamtliche Eheschließungen sind seit dem Jahr 2004 möglich und finden regen Zuspruch.

